



## Juhu wir sind Achswerk Nord

Juhu das Unternehmen nimmt uns die Entscheidung ab wann wir arbeiten und wann wir zu Hause bleiben

**Beides ist zwar noch nicht ganz so weit. Wir haben die Fertigung, die uns zum Achswerk Nord macht, noch nicht hier und die Vereinbarung tritt auch erst dann in Kraft.**

**Dass unsere Verfügung über unsere Zeit weiter unserer Verantwortung entzogen wird, ist ja auch nichts Neues. Die Betriebsräte der IG Metall-Fraktion halten das für normal. Denken wir doch nur an die Vereinbarung zur Programmabsenkung. Dort schicken sie uns ja auch einige Tage nach Hause. Ob es uns nun passt oder nicht. Ihnen scheint nicht klar zu sein, dass das unsere letzte Freiheit ist, die sie zu Grabe tragen.**

Sie waren ja dazu gezwungen, meinen sie, weil die MFA-Achse und damit 300 Arbeitsplätze dem Werk verloren gehen würden. Wir erinnern uns, dass uns die Achse in der Zukunftssicherung 1997 zugesichert wurde. Es hieß, dadurch würde das Werk Hamburg zum zweiten Achswerk im Konzern.

Nun haben wir eine neue Standortvereinbarung, die macht uns zum Achswerk Nord. Da muss man schon mal bereit sein, die Freiheit der Kollegen weiter einzuschränken. Von nichts kommt nichts. Selbst Herr Schalow hat gesagt wie toll die Verhandlungskommission des BR sich verkauft hat: „Das war für ihn die unterste

Grenze“. Immerhin, sie haben es sich nicht einfach gemacht. Für unsere Zukunft haben sie sich am Sonntag noch zu Verhandlungen zusammengesetzt. Die Zeit drückte! Von der Bekanntgabe des Verlustes der MFA-Achse bis zur Entscheidung war nur knapp eine Woche Zeit.

Dies kann man so sehen, muss man aber nicht!

Was haben unser Betriebsräte der IGM Fraktion in den Werken bewirkt? Sie haben mit der „Zukunfts-

sicherung 2012“ 10.000 Arbeitsplätze gerettet, um 30.000 Arbeitsplätze abzubauen. Sie haben bei ERA die Lohnlinie um mindestens 4% abgesenkt. Sie haben durch ERA die Löhne in den unteren Lohngruppen auf Dauer empfindlich abgesenkt. Sie haben zumindest an unserem Standort die Mitbestimmung um Lohnfragen verspielt. Sie haben organisiert die Wünsche der Unternehmensleitung in der Belegschaft umgesetzt. Erst jetzt wieder, bei der Programmabsenkung.

Sie haben sich und uns nicht organisiert, um gegen den Abbau unserer Rechte und unserer Löhne auftreten zu können.

Nun, da wir das alles

nicht verstehen, hilft uns die Werkleitung, das zu begreifen: „Dank des Betriebsrates ist es möglich geworden, diese Achsumfänge zu bekommen und das Werk Hamburg zum Achswerk Nord zu machen.“

Man sollte sich gemein hin hüten, wenn ein der Gegner so über den grünen Klee lobt. Unsere und die Interessen der Unternehmensleitung sind nicht die gleichen.



Bei den Abläufen und Tricks mit dem uns diese „Fakten“ verkauft werden, haben wir das Gefühl, die Werkleitung setzt den Betriebsrat hier nur in Szene.

Leider bestätigt uns dieses Ereignis in der These, die wir bei dem Abschluss der Zukunftssicherung vertreten haben, es wurde ein Weg eingeschlagen, der uns in Raten verkauft.

Es wird Zeit, dass wir uns organisieren, dass wir gemeinsam einen anderen Weg beschreiten.

## Geschickt oder unfair

Die Verhandlungen haben im Nachhinein doch wieder mal gezeigt, wie geschickt, oder sollte man sagen abgezockt, unfair, die Informationspolitik der Werkleitung angelegt war. Erst wird auf der Betriebsversammlung Aufmerksamkeit erregt, indem Herr Schalow den Betriebsausschuss (BA) öffentlich zu einer dringenden Sitzung einlädt. Am Donnerstag erklärt Herr Schalow dem BA, dass wir die MFA-Achse nicht nach Hamburg bekommen. Am Freitag wird der Betriebsrat (BR) zu einer eilig einberufenen Sitzung eingeladen. In dieser Sitzung teilt man uns den Wegfall der MFA-Achse mit. Gleichzeitig wird erklärt, dass man die Werkleitung zu Gesprächen auffordert, um über Ausweichprodukte zu beraten. Am Montag wird der BR darüber informiert, dass es am Freitag und Sonntag Verhandlungen über eine Ausgleichsfertigung gegeben habe. Die Forderung des Unternehmens sei jedoch sehr hoch. Zeit hat man auch wieder keine, da am Mittwoch ein entsprechender Kreis um Herrn Schmückle (Vorstand) tagen würde. Das Ergebnis der Verhandlung wird den übrigen Betriebsräten dargelegt. Am Dienstag ist es dann verabschiedet worden.

Die Werkleitung beruft eine Infoveranstaltung ein. Beim Ergebnis stellt sich heraus, das es sich um eine Neuordnung der Achsfertigung im Konzern handelt. Wir können uns nicht vorstellen, dass dies in Verhandlungen in Hamburg beschlossen werden konnte. Dies muss schon vorher im Vorstand beschlossen worden sein. Auf der Versammlung berichtet Herr Schalow, welche Achsumfänge aufgrund der Zugeständnisse des BR's nach Hamburg kommen. Er redet nicht davon, dass das wahrscheinlich so ist, sondern sagt eindeutig, dass es so ist. Norbert Dehmel hingegen beteuert immer wieder, dass dies erst am Mittwoch entschieden wird.

An Hand dieser Chronologie lässt sich erkennen, wie Tröpfchenweise die Information geflossen ist. Dadurch wurde uns ein ganz falsches Bild vermit-

telt. Es handelte sich nicht um einen Wegfall einer Achse sondern um eine neue Ordnung der Achsproduktion. Es war unehrlich, wie hier miteinander umgegangen wurde. Es stellt sich mal wieder heraus: „Leere Worte der Reichen Pflicht!“

Darüber, ob der BA den BR und euch ehrlich informiert hat, kann man auch spekulieren. Allein im letzten BR-Echo zur Betriebsruhe hat man die Tatsachen verdreht, um sie euch besser „verkaufen“ zu können. Dort haben sie berichtet, es gäbe keine Alternative zu den freien Tagen bei der Betriebsruhe. Wir haben das auf der Betriebsversammlung richtig gestellt.

Es ist auch klar, dass alle froh sind, auch wir, dass die Produktion bis ca. 2017 gesichert sein soll. Wir wissen aber alle, dass es, auch nicht durch noch so große Zugeständnisse, eine wirkliche Garantie gibt!

## Die Entfernung und der CO<sub>2</sub>-Ausstoß

Begründet wird, dass die Entfernung nach Kecskemet in Ungarn zu weit ist. Deshalb soll die MFA-Achse nicht mehr in Hamburg gebaut werden. Man könne das bei der heutigen CO<sub>2</sub>-Debatte nicht verantworten. Dies ist zwar ein edles Ansinnen, aber als Argument nicht Ernst zu nehmen. Wir produzieren Achsen für Hambach in Frankreich. Wir produzieren weiterhin die Vorderachse der Nachfolge A/B Klasse. Die Entfernung von Untertürkheim nach Kecskemet in Ungarn beträgt auch über 600 km. Wenn man die Umweltbelastung wirklich reduzieren wollte, hätte man überhaupt kein Werk soweit weg bauen dürfen. Am Ende überwiegen dann aber doch die wirtschaftlichen Gründe, Arbeit zu möglichst niedrigen Löhnen einzukaufen.

Wenn dem Unternehmen wirklich etwas an der Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes liegen würde, hätte es für uns auch die Proficard mitfinanziert. Wir bieten der Firma weiter an, für uns die Proficard zu finanzieren. Da könnte sie ein Zeichen setzen. So ist es nichts weiter wie eine leere Floskel. Das durchschauen wir!



Die Betriebsratmitglieder der „deutsch-ausländischen Metallerrinnen und Metaller“:

Jan-Uwe Griese	Bereich T und KT	Halle2.1	Tel.: 0160 8636275
Mainhard Schmidt	Bereich Achsen	Halle 11	Tel.: 2715 o. 0160 8636353
Ulf Wittkowski	Bereich T und KT	BR-Büro	Tel.: 2139 o. 0160 8636305

### Impressum

Presserechtlich verantwortlich:  
 Horst Helfen  
 Rüstweg 15  
 21079 Hamburg  
 Druck: Eigendruck  
 Auflage 1200